



HESSISCHER LANDTAG

26. 02. 2013

*Dem Ausschuss
für Umwelt, Energie,
Landwirtschaft und
Verbraucherschutz überwiesen*

**Berichts Antrag
der Abg. Fuhrmann, Gremmels, Eckert, Lotz,
Dr. Pauly-Bender und Fraktion (SPD)
betreffend Skandal um falsch deklarierte Hühnereier**

Nach Presseberichten wurden in der vergangenen Jahren in Deutschland möglicherweise mehrere Millionen als Bio- oder Freiland-Eier gekennzeichnete Hühnereier in den Handel gebracht, die tatsächlich aber von auf engstem Raum gehaltenen Hennen stammten. Die Staatsanwaltschaft Oldenburg ermittelt derzeit gegen mindestens 150 Betriebe in Niedersachsen, weitere 50 Verfahren seien, so die Berichterstattung, an die Ermittlungsbehörden anderer Bundesländer, hier: Nordrhein-Westfalen und Mecklenburg-Vorpommern, abgegeben worden. Sollten die Anschuldigungen zutreffen, würde es sich um systematischen Betrug in großem Umfang zulasten der Verbraucherinnen und Verbraucher handeln. Angeblich hatte die frühere Landesregierung Niedersachsens seit zwei Jahren Kenntnis von falsch deklarierten Eiern im Handel.

Die Landesregierung wird ersucht, im Ausschuss für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zu folgendem Gegenstand zu berichten:

1. Gab die Staatsanwaltschaft Oldenburg Verfahren auch an hessische Behörden ab?
Falls ja, an welche Stellen wurden Verfahren abgegeben?
2. Gibt es zwischenzeitlich einen konkreten Verdacht gegenüber hessischen Eier-Produzenten und um welche geht es dabei?
3. Falls in Hessen falsch deklarierte Hühnereier in den Handel gelangten: Wann und wo wurden diese Eier (möglicherweise) verkauft?
4. Seit wann hat die Landesregierung Kenntnis, dass in Niedersachsen falsch deklarierte Hühnereier in den Verkauf gelangten?
5. Wie viele Eier-Produzenten mit Bio-, Freiland-, Bodenhaltung gibt es in Hessen, die weniger als 500, 500 bis 1.000, 1.000 bis 3.000, 3.000 bis 6.000 und mehr als 6.000 Hennen halten?
6. Welche hessischen Eier-Produzenten haben nach dem Verbot der Käfighaltung 2010 ihre Betriebe auf Öko- und/oder Freilandhaltung umgestellt?
7. Bei wie vielen dieser Betriebe sind lediglich Betriebsteile nach der EU-Öko-Verordnung zertifiziert?
8. Welche Zertifizierungsstellen kontrollieren in Hessen die Eierfarmen und in welchen zeitlichen Abständen wird kontrolliert?
9. Mit welcher Kontrolldichte wurden in Hessen vor der Aufdeckung des Skandals Eier produzierende Betriebe auf Einhaltung von Tierschutzvorschriften bzw. auf Einhaltung von Lebensmittel- und Ökolandbaugesetzen geprüft?

10. Fanden diese Kontrollen als eigenständige Prüfungen oder als Sekundär-Prüfung im Rahmen anderer Kontrollen statt?
11.
 - a) Welche Konsequenzen zieht die Landesregierung aus dem Skandal in Niedersachsen für Hessen?
 - b) Teilt sie die Forderung von Bundesministerin Aigner, dass "vor Ort" mehr kontrolliert werden müsse?
12. Falls die Landesregierung keinen Handlungsbedarf für Hessen sieht: Wie begründet sie diese Ansicht?

Wiesbaden, 26. Februar 2013

Der Fraktionsvorsitzende:
Schäfer-Gümbel

Fuhrmann
Gremmels
Eckert
Lotz
Dr. Pauly-Bender



HESSISCHER LANDTAG

26. 02. 2013

*Dem Ausschuss
für Umwelt, Energie,
Landwirtschaft und
Verbraucherschutz überwiesen*

Dringlicher Berichts Antrag der Abg. Fuhrmann, Gremmels, Eckert, Lotz, Dr. Pauly-Bender und Fraktion (SPD) betreffend Skandal um falsch deklarierte Hühnereier

Nach Presseberichten wurden in der vergangenen Jahren in Deutschland möglicherweise mehrere Millionen als Bio- oder Freiland-Eier gekennzeichnete Hühnereier in den Handel gebracht, die tatsächlich aber von auf engstem Raum gehaltenen Hennen stammten. Die Staatsanwaltschaft Oldenburg ermittelt derzeit gegen mindestens 150 Betriebe in Niedersachsen, weitere 50 Verfahren seien, so die Berichterstattung, an die Ermittlungsbehörden anderer Bundesländer, hier: Nordrhein-Westfalen und Mecklenburg-Vorpommern, abgegeben worden. Sollten die Anschuldigungen zutreffen, würde es sich um systematischen Betrug in großem Umfang zulasten der Verbraucherinnen und Verbraucher handeln. Angeblich hatte die frühere Landesregierung Niedersachsens seit zwei Jahren Kenntnis von falsch deklarierten Eiern im Handel.

Die Landesregierung wird ersucht, im Ausschuss für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zu folgendem Gegenstand zu berichten:

1. Gab die Staatsanwaltschaft Oldenburg Verfahren auch an hessische Behörden ab?
Falls ja, an welche Stellen wurden Verfahren abgegeben?
2. Gibt es zwischenzeitlich einen konkreten Verdacht gegenüber hessischen Eier-Produzenten und um welche geht es dabei?
3. Falls in Hessen falsch deklarierte Hühnereier in den Handel gelangten: Wann und wo wurden diese Eier (möglicherweise) verkauft?
4. Seit wann hat die Landesregierung Kenntnis, dass in Niedersachsen falsch deklarierte Hühnereier in den Verkauf gelangten?
5. Wie viele Eier-Produzenten mit Bio-, Freiland-, Bodenhaltung gibt es in Hessen, die weniger als 500, 500 bis 1.000, 1.000 bis 3.000, 3.000 bis 6.000 und mehr als 6.000 Hennen halten?
6. Welche hessischen Eier-Produzenten haben nach dem Verbot der Käfighaltung 2010 ihre Betriebe auf Öko- und/oder Freilandhaltung umgestellt?
7. Bei wie vielen dieser Betriebe sind lediglich Betriebsteile nach der EU-Öko-Verordnung zertifiziert?
8. Welche Zertifizierungsstellen kontrollieren in Hessen die Eierfarmen und in welchen zeitlichen Abständen wird kontrolliert?
9. Mit welcher Kontrolldichte wurden in Hessen vor der Aufdeckung des Skandals Eier produzierende Betriebe auf Einhaltung von Tierschutzvorschriften bzw. auf Einhaltung von Lebensmittel- und Ökolandbaugesetzen geprüft?

10. Fanden diese Kontrollen als eigenständige Prüfungen oder als Sekundär-Prüfung im Rahmen anderer Kontrollen statt?
11.
 - a) Welche Konsequenzen zieht die Landesregierung aus dem Skandal in Niedersachsen für Hessen?
 - b) Teilt sie die Forderung von Bundesministerin Aigner, dass "vor Ort" mehr kontrolliert werden müsse?
12. Falls die Landesregierung keinen Handlungsbedarf für Hessen sieht: Wie begründet sie diese Ansicht?

Wiesbaden, 26. Februar 2013

Der Fraktionsvorsitzende:
Schäfer-Gümbel

Fuhrmann
Gremmels
Eckert
Lotz
Dr. Pauly-Bender